

Gott fördre was er schafft auff seinen Priester-Wegen/
Der Liebsten zeige sich im Hause Besserung.

Was Ihm beschwehrlich ist / das lern er bald vergessen/
Doch was zum Troste dient / nehm er beständig ein.

In der Vergnügigkeit besuch' er oft die Messen/
Die mir nicht unbekandt / doch nun verbothen seyn.

Sein Hochgebohrnes Haupt bleib ferner ihm ge-

zogen

In Gnaden / die er gnug bisher verspühret hat /

Sein anvertrautes Kind hat als Magnet gezogen

Ihn / doch der Liebe Trieb erfande guten Rath.

So reise nun die Braut nach ihren Oster-Lande /

Ob gleich ein später Herbst was rauhes hinterläst /

Ja wenn das Feld gefriert / so bleib in diesen Stande /

Trotz aller Winter-Noth ein Frühlings-Oster-Fest.

Sie haben diesemahl die Rechnung so geschlossen /

Das man auff Ostern bald nichts neues hoffen kan ;

Allein was liegt daran. Die Zeit ist bald verflossen /

So geht ihr Oster-Fest auff Michaelis an.

Es folge beyderseits was gutes an Weynachten /

Bis Ostern einen Blick / auch Pfingsten was verspricht.

Und wollen Sie zulezt den neuen Herbst betrachten :

Zum Lerchen komm'n sie doch auff ihre Messe nicht.

Doch andre mögen noch mit dieser Hoffnung scherzen /

Ich sehe nur darauff was Gott zusammen fügt /

Behalten Sie das Pfand vom Himmel in dem Herzen /

So mangelt kein Gewinn. So leben Sie vergnügt.

*Diese An-
zeige ist
aus dem
Stumpfen
Texte
angeführt*

